

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
I. Pfarrerssohn und Theologiestudent. Lessing in Kamenz, St. Afra und Leipzig (1729–48)	7
1. Das Kind Lessing	7
2. Lessing als Student	11
3. Erste Dichtungen.	13
II. Schriftstellerexistenz zwischen 1749 und 1760. Lessing in Berlin und Leipzig	25
1. Freier Schriftsteller	25
2. Polemik: ›Ein Vademecum für Herrn Samuel Gotthold Lange‹ (1754)	28
3. Der Kunstrichter: ›Briefe, die neueste Literatur betreffend‹ (1759)	35
4. Lehrhafte Unterhaltung: Fabeln und Fabel-Ab- handlungen (1759)	44
III. Dramentheorie und Theaterpraxis (1754–60).	50
1. Theater vor Lessing	50
2. Zur Komödie: ›Abhandlungen von dem weiner- lichen oder rührenden Lustspiele‹ (1754).	52
3. Der Weg zum bürgerlichen Trauerspiel	56
4. Tränen der Rührung: ›Miß Sara Sampson‹ (1755)	59
IV. Aufklärung im Krieg. Lessing in Breslau (1760–65).	67
1. Der Dichter als Verwaltungsbeamter	67
2. Kritik an patriotischer Kriegsliryk (1758/59)	69
3. Heldentod fürs Vaterland: ›Philotas‹ (1759)	73
4. Nachspiel – Von der Ehre des Soldaten: ›Minna von Barnhelm‹ (1767)	78

V. Zwischen vielen Stühlen. Lessing in Berlin und Hamburg (1765–69)	86
1. Existenzsorgen: Briefe an den Vater	86
2. Kunsttheoretische Setzung: ›Laokoon‹ (1766)	91
3. Dramenpoetik als journalistische Diskussion: ›Hamburgische Dramaturgie‹ (1768/69)	95
VI. Bibliothekar in Wolfenbüttel (1770–81)	102
1. Amt und Würden, Sorgen und Krankheit: Briefe an die Mutter und an Eva König (1771–73)	102
2. Der Bürger am Prinzenhof: ›Emilia Galotti‹ (1772)	114
3. Streit mit der Kirche um die Wahrheit der Religion: ›Eine Parabel‹ (1778).	121
VII. Das Spätwerk eines Aufklärers	131
1. Religionsdisput auf der Bühne: ›Nathan der Weise‹ (1779).	131
2. Bürgerlicher Staat und neues Zeitalter: ›Ernst und Falk. Gespräche für Freymäurer‹ (1778/80)	138
Zeittafel zu Leben und Werk	143